

Emissionen sind zu hoch

„Nein“ zu Wohnhäusern südlich des Pointweges

BURGBERNHEIM (cs) - Keine Chance für Häuslebauer: Gemäß einem in der Stadtratsitzung vorgestellten Lärmgutachten eignet sich die Grünfläche südlich des Pointweges nicht für eine Wohnbebauung. Die zulässigen Emissionswerte werden „zum Teil erheblich überschritten“ wie es in der Untersuchung heißt. Eine bereits im vergangenen Jahr bei der Stadtverwaltung eingegangene Bauvoranfrage würde beim Landratsamt entsprechend abgelehnt werden.

Damit bleibt weiterhin offen, was mit dem Areal künftig geschehen könnte. Die Bauvoranfrage vom Mai 2008 hatte die Fläche wieder stärker in das Bewusstsein der Burgbernehmer gerückt, nach dem eindeutigen Ergebnis des Lärmgutachtens gab Bürgermeister Matthias Schwarz die Bitte in Richtung Stadtrat weiter, sich Gedanken über die weitere Vorgehensweise zu machen. Gut möglich ist, zumindest entsprechend der Ergebnisse des Gutachtens, eine Umnutzung der weiter im Süden angrenzenden Scheunen und deren potenzieller Ausbau zu Wohnhäusern.

Weiter gehen kann es dagegen - allerdings erst nach der vorgeschriebenen Verfahrensweise - mit der Bebauung eines Grundstücks am Herzfleckenweg. Nach Einschätzung des Landratsamtes liegt dieses im Außenbereich, eine Bebauung sei zulässig, sobald die Stadt das Areal entsprechend überplant. Zwar bedeutet dies laut Bürgermeister Schwarz ein mehrmonatiges Verfahren, auch handelt es sich nach seiner Einschätzung um eine Randbebauung und nicht um eine

Bebauung im Außenbereich, „letztlich kommen wir aber nicht drumherum“, bedauerte er. Sobald der Bebauungsplan rechtsgültig ist, kann auf einem der drei Grundstücke wie geplant ein Wohnhaus entstehen, das zweite Grundstück ist als Ausgleichsfläche vorgesehen, das dritte Grundstück soll als Grünfläche festgesetzt werden.

Dankbar für jede Sanierung

Vorerst auf Eis liegt der Bauantrag zur Sanierung eines Dachstuhls eines Gebäudes in der Rodgasse. Da das Anwesen unter Denkmalschutz steht, wird zunächst eine Stellungnahme des Landesamtes für Denkmalpflege abgewartet. Da half auch der Kommentar von Stadtrat Dietmar Leberecht (SPD) nichts, im Grunde müsste „jedes Mal eine Kerze angezündet werden“, wenn sich ein Hausbesitzer bereit erklärt, sein sanierungsbedürftiges Gebäude zu überholen. Nicht weiter aufgeschoben, sondern bald in Angriff genommen werden, soll durch die Mitarbeiter des städtischen Bauhofs der Fußweg zum Edeka-Markt.

Im Gegenzug fand sich keine Mehrheit, die sich dafür aussprach, die rund 60 Jahre alten Wasserleitungen in der Rodgasse auszutauschen. Vielmehr wurden Stimmen laut, nach denen die Planungen zur künftigen Gestaltung der Rodgasse abgewartet werden sollten. Hinzu kommt, dass der Kanal überholt werden muss. Werner Staudinger (Freie Bürger) zufolge macht aber nur eine Zusammenlegung der Maßnahmen Sinn, er erteilte einer abschnittswisen Sanierung eine klare Absage.

Splitter aus dem Burgbernehmer Stadtrat

Der Stadtrat könnte sich vorstellen, unter dem Dach der Kooperationsgemeinschaft fränkischer Elektrizitätswerke GmbH (kfe), welcher Burgbernehmer angehört, sich an einem Kraftwerk zu beteiligen. In welcher Form und zu welchem Anteil dies geschehen könnte, wird demnächst noch einmal Thema im Stadtrat sein. Vorerst ging es um ein erstes Signal in Richtung kfe. „Generell nein sagen“ wollte Gerhard Wittig (Freie Bürger) da nicht, und auch Friedrich Döppert (CSU) wollte es „andenken“, schließlich sei im Energiemarkt „Bewegung drin“. Eine Haltung, der sich alle Stadträte anschlossen.

★

Die Kirchweih kann in diesem Jahr bereits am Freitag beginnen. Einstimmig befürworteten die Stadträte eine entsprechende Änderung der Satzung. In Zukunft können sich die Karussells bereits am Kirchweihfreitag in der Zeit zwischen 16 und 23 Uhr drehen.

★

Zum letzten Mal wurde im Jahr 1939 ein Flurbereinigungsverfahren rund um Pfaffenhofen durchgeführt, nun gab der Stadtrat seine Zustimmung für ein neues Verfahren. Laut Ortssprecher Karl-Heinz

Schmidt gab es bei einer ersten Versammlung der Betroffenen eine hohe Akzeptanz, nach Einschätzung von Bürgermeister Matthias Schwarz können aber noch rund zehn Jahre vergehen, bis es tatsächlich zu einer Neuverteilung kommt.

★

Mit (möglichen) Maßnahmen an den beiden Schulhäusern in Burgbernehmer und Marktbergel, außerdem am Feuerwehr-Haus und am Herrenkellerschulhaus will sich die Stadt um Fördermittel aus dem Konjunkturpaket bewerben. Wie die Chancen auf einen tatsächlichen Zuschlag liegen, mochte Bürgermeister Schwarz nicht beurteilen, zumindest soll nun der Versuch gestartet werden, in das Programm mit aufgenommen zu werden.

★

Ohne größere Diskussion zur Kenntnis genommen wurde sowohl die Jahresrechnung der Pfründepflegestiftung für das Haushaltsjahr 2008 wie auch die Jahresrechnung der Stadt für das Jahr 2007. Festgestellt wurde zudem der Jahresabschluss der Stadtwerke für 2007 mit einer Bilanzsumme von 3,087 Millionen Euro. (cs)